

Ab in den Container

Archiv- und Warenlagerung, Datenträgervernichtung und Recycling: Wie läuft das ab?



Fotos: Didier Sylvestre/ Editpress,
Streff Data Services, Cordelia Chaton

Der Papierschredder zerkleinert auch Ordner



Der Metallschrott wird recycelt



Die Körnung bei Papier reicht bis hin zu staubfein

WINDHOF
CORDELIA CHATON

Das Gesetz ist formell: Unternehmen müssen steuerrelevante Unterlagen normalerweise zehn Jahre aufbewahren. Da kommt schnell viel Papier zusammen. Aber wohin damit? Und was tun mit den alten Computern, Kopierern und Diensthandys, deren Speicherchips niemand mehr auswerten können soll? Dafür bietet Streff Data Protection Services in Windhof Dienste an. Der Betrieb gehört zum Umzugsunternehmen in Strassen, ist rechtlich aber getrennt. „Wir haben einen Status als PSF, unterstehen also der Kontrolle der Finanzaufsicht CSSF“, erklärt Kundenberater Heiner Richters.

Container dicht an dicht

Er empfängt Kunden am Portal, denn so einfach kommt niemand ins Gebäude, besonders nicht in das Containerlager, das gut bewacht und abgeschirmt in einer neuen, 2015 speziell erbauten Halle Platz für see-taugliche 20-Fuß-Container bietet. „Die Container stehen mit 20 cm Abstand so dicht, dass sie sich nicht öffnen lassen. Das geht nur in einem speziellen Raum, wohin sie ein automatischer Kran bringt“, erklärt Richters. Dort können Kunden sie öffnen. Manchmal haben auch Steuerbehörden noch Fragen.

Nicht jeder braucht sofort einen riesigen Container. Deshalb vermietet Streff monatsweise auch kleine Container, die ein viertel oder halb so groß sind. Sie stehen in einer beheizten Halle mit Rolllager. Zugang haben die Kunden nur in Begleitung. Mehr als ein Kunde ist nicht zur gleichen Zeit erlaubt. Selbst über Kartons auf den Paletten verdecken Hussen die Sicht auf den Inhalt, schützen aber auch vor Feuchtigkeit und Staub.

„Es ist noch viel Papier im Umlauf“

HEINER RICHTERS, Kundenberater Streff Data Services

Wenn Kunden sich von Akten, Festplatten oder SIM-Karten trennen wollen, hilft Streff auch weiter. Der Destruktionsbereich ist von der Archivierung getrennt. Es gibt einen Metallschredder, der CDs, Festplatten oder Mikrofiches in gewünschter Körnung zerstört. „Der Inhalt wird immer zuerst gewogen und eventuell gezählt und der Code der Datenträger kann gescannt werden, damit der Kunde sicher ist, dass es nur um seine Daten geht. Er kann bei der Zerstörung zusehen“, erläutert Richters. Damit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt, holt ein Team die zu zerstörenden Datenträger beim Kunden ab, ein zweites löst im Lager die Plomben an den Sammelbehältern und wiegt. Der Papierschredder arbeitet ebenfalls mit verschiedenen Körnungen und kann auch Aktenordner zerkleinern. „Alles wird recycelt, Büroklammern holen wir mit dem Magneten raus“, sagt Richters. Zu den Kunden gehören Konzerne ebenso wie Banken, Versicherungen, Fonds sowie kleine und mittelständische Unternehmen. Streff Data Services beschäftigt sich auch mit dem Thema Scannen. „Das wird in Zukunft genau so wichtig wie Archivierung“, ist Richters überzeugt. Die physische Archivierung bleibt weiter ein wichtiges Geschäft. Sie ist auch deutlich kostengünstiger als das Scannen. Ein neues Gesetz soll demnächst die Archivierung und das Recycling fördern, berichtet der Berater. Um das Geschäft macht er sich keine Sorgen. „Es ist noch viel Papier im Umlauf. Und das muss archiviert und später entsorgt werden“, sagt er. ●



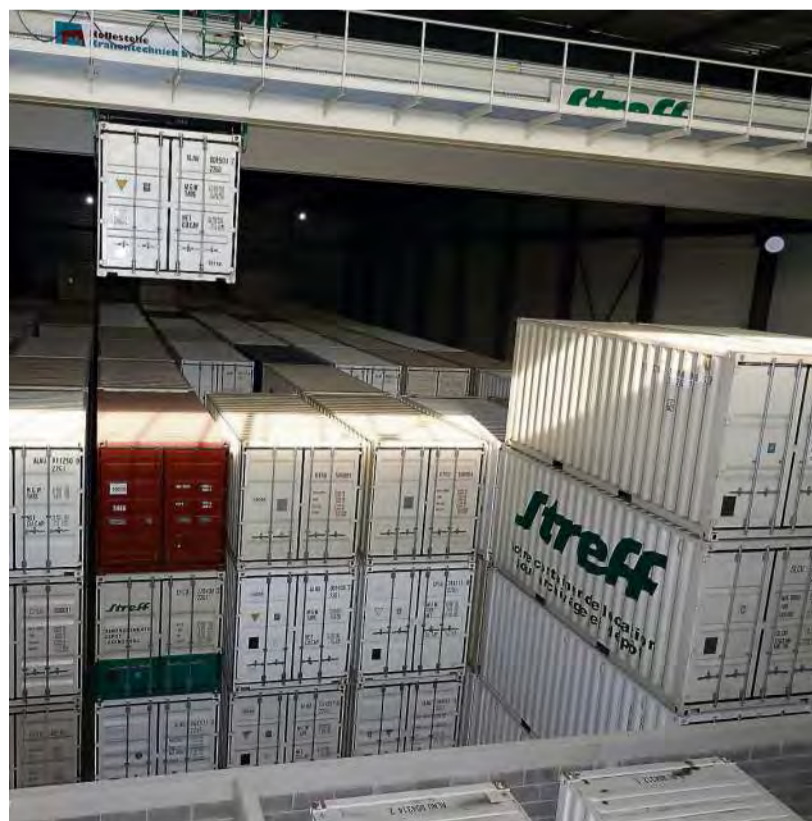
Heiner Richters berät bei Streff Data Services



Hussen verdecken den Blick auf eingelagertes



Blick in einen abschließbaren Container für Akten



Im Lager holt ein Kran die gewünschten Container